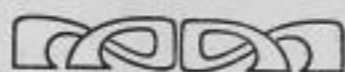


nun die Schwierigkeit, die Vorräte der nach dem seitherigen System gemessenen Waren in die neue Einteilung zu bringen. Wir haben deshalb vor fünf Jahren schon unseren Lesern eine Vergleichstabelle für die Gläsermaße durch unsere Zeitung übermittelt und jedem Kollegen geraten, sich die Tabelle auf Pappe zu ziehen und aufzuheben. Für diejenigen, welche diese Tabelle nicht besitzen, wird jetzt von der Firma Faure & Cie ein Verhältnismaß geliefert, das dem Zwecke noch besser dient und darum hier wiedergegeben werden soll.

Das Maß besteht aus einer versilberten Metallscheibe auf der eine nach dem neuen Durchmesser in Grade abgeteilte Spirallinie eingraviert ist. Im Mittelpunkt ist eine kreisrunde Erhöhung angebracht, die bei dem Messen des Uhrglases als Anschlag dient.

Die erwähnte Spirale zeigt außer den Graden auch die alte $\frac{1}{8}$ Teilung an, so daß ein schneller Vergleich zwischen den beiden Meßsystemen vorgenommen werden kann. Beim Messen verfährt man folgendermaßen: man bringt das Uhrglas an die kleine Erhöhung im Zentrum der Scheibe und dreht dasselbe so lange in der Richtung der Spirale, bis der Rand mit der Spirale auf gleicher Stufe ist. Alsdann hat man nur die eingravierten Grade im Innern der Spirale abzulesen, um den genauen Durchmesser des neuen und den Vergleich mit dem alten System zu erhalten. Wie uns die Firma Henri Picard & Frère in Paris, welche uns das Klischee überlassen hat, mitteilt, ist dieses äußerst praktische Maß in allen Werkzeug- und Furniturenhandlungen zum Preise von 5 Mk. käuflich.



Straßenuhren.

Die Uhrenfabrik „Elektra“ in Elberfeld bringt nachstehend abgebildete Straßenuhren zu einem außergewöhnlich billigen Preise auf den Markt.

Die mit Nr. 420 bezeichnete Abbildung zeigt eine komplette Straßenuhranlage mit mechanischem Antrieb. Das Treibwerk, eine acht Tage gehende Sekundenuhr, extra großes Werk, mit vollen



Nr. 420.

Messingplatten und Tragstuhl, hat ein fein versilbertes Metallzifferblatt mit großer exzentrischer Sekunde und Stunde, sowie konzentrischer Minute. Dieses Werk eignet

sich ganz vorzüglich als Regulieruhr.

Die Straßenuhr steht mit dem Gehwerk durch eine dünne Transmission in Verbindung. Der Zifferblattdurchmesser der Außenuhr ist 600 mm. Zifferblätter und Zeiger sind gegen die Witterung durch Deckgläser geschützt. Die Zeiger sind aus Aluminium gefertigt und werden deshalb von der atmosphärischen Luft nicht angegriffen.

Die Konstruktion ist die denkbar solideste und einfachste.

Nr. 410 ist eine elektrische Straßenuhranlage. Eine Präzisionshauptuhr mit besonderem Lauf- oder Kontaktwerk betätigt hier

die Straßenuhr. Diese Hauptuhr hat Sekundenzeiger und ein fein versilbertes Zifferblatt, und ist ebenfalls als Regulieruhr zu empfehlen.

Auch bei dieser Außenuhr, welche hier als sympathische



Nr. 410.

Nebenuhr gedacht ist, sind die Aluminiumzeiger durch Deckgläser geschützt. Außer einem schönen Träger wird zu dieser Anlage auch noch die Batterie und 10 m Leitungsdraht zugegeben, so daß beide Anlagen ohne weitere Unkosten fertig zum Anbringen sind.

Ein diese Anlagen behandelnder Prospekt, welcher nur an die Herren Uhrmacher kostenlos versandt wird, kann von der Westdeutschen Uhrenfabrik „Elektra“, Elberfeld, verlangt werden.



Die diesjährige öffentliche Prüfung an der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

fand am 19. April statt, womit das 29. Schuljahr seinen Abschluß fand. Mit der Prüfung war eine Ausstellung der Schülerarbeiten, der Reinhefte und Zeichnungen verbunden.

An Gästen von auswärts waren diesmal zur Prüfung eingetroffen: Vom Zentralverband der deutschen Uhrmacher: dessen Vorsitzender, Herr Freygang-Leipzig, sowie die Vorstandsmitglieder Herren Cordes- und Herm. Horrmann-Leipzig; vom deutschen Uhrmacherbund Herr Redakteur und Vorstandsmitglied Schultz-Berlin; von der deutschen Uhrmacher-Vereinigung Herr W. Herrmann in Firma L. Döring-Leipzig und Herr Redakteur Wildner-Leipzig; von der Dresdner Uhrmacher-Innung die Herren Obermeister Ernst Schmidt und Roth; Herr Redakteur Rosenkranz-Leipzig; die Herren Kollegen Schwarz-Leipzig, Luther-Salzungen, Pfeiffer-Dresden, Gel-

haar-Hainsberg, Burckhardt-Meuselwitz, Schreiber-Lucka, Sa.-Altbg., Richter-Berlin, sowie Herr Gutsbesitzer Reinhardt-Cunnersdorf und der frühere Schüler Haferland-Berlin.

Die Prüfung, welche um 9 Uhr vormittags begann und um 12 Uhr endigte, umfaßte folgende Fächer:

Herr Romershausen, Lehrer für Theorie: Geometrie und Arithmetik IV., III. und II. Klasse, Mechanik III. und II. Klasse, und Physik.

Herr Direktor Prof. Strasser: Geometrie und Arithmetik I. Klasse, Theorie der Uhrmacherei I. und II. Klasse, Angewandte Theorie III. Klasse, und spezielle Elektrizität.

Herr Oberlehrer Hesse: Technologie.

Herr Bürgerschuldirektor Paatz: Französisch I. und II. Klasse.